

anlegen, werden Leidenschaften genant. Der Verstand, welcher einsieht, daß nur die ganze Welt durch die Annahme eines höhern Wesens zu erklären ist, heißt die Vernunft; der Wille, dem nicht die Verstandesgesetze genügen und der göttlichen Vorschriften als Pflichten folgt, der übt die Tugend; und die Gefühle, die alle sich vereinigen in die Freude über das Göttliche, die bilden die Gottseligkeit. So ist das höchste Ziel des Menschen, daß seine ganze Vernunft ausgebildet sei; daß sein Wille nur auf die Tugend sich richte, und daß er Gottseligkeit fühle. Diese 3 Hauptrichtungen haben wir aus den drei körperlichen Hauptrichtungen: Sinnes- Werkzeuge, Bewegungs- Werkzeuge, Athem- und Blutwerkzeuge abgeleitet. Aber so wie diese drei körperlichen Richtungen sich auf Selbsterhaltung und Fortpflanzung zurückführen lassen, so vereinigen sich Vernunft, Tugend und Gottseligkeit in der Liebe zu uns selbst und in der Liebe zu dem Nächsten, deren Gesetz ist Liebe zu Gott.

§. 7.

Der Wechsel des Lebens.

Geburt und Tod sind die beiden sichebaren Endpunkte des menschlichen Lebens. Den Zeitraum von der Geburt bis zum Tode pflegt man in drei Lebensstufen einzutheilen, nämlich in die Stufe des Wachsens, in die der höchsten Ausbildung und in die der Abnahme. Die erste Stufe endigt sich ungefähr mit dem 25sten, die zweite mit dem 40sten bis 50sten, und die letzte mit dem 80sten bis 90. Jahre. Die Stufe des Wachsens zerfällt in die des Säuglings (bis zum 9ten Monat), in die der Kindheit